Zu diesem Heft

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **73 (1979)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

«Die Reich-Gottes-Hoffnung der Adventsgemeinde deckt die Ungerechtigkeiten in unseren Gesellschaftssystemen unerbittlich auf.» So lautet ein Kernsatz in der einleitenden Predigt von Helmut Gollwitzer über die Befreiung des Petrus aus dem Gefängnis. Für die bevorstehende Adventszeit wünschen wir allen Leserinnen und Lesern die revolutionäre Spiritualität, die in dieser Predigt aufscheint. In einem der nächsten Hefte wird eine weitere Gollwitzer-Predigt folgen, die, wie uns der Verfasser schreibt, mit der hier veröffentlichten «sozusagen eine Einheit» bildet.

Erich Spörndlis Entwurf einer sozialistischen Wirtschaftsordnung möchte dem verbreiteten Wunsch nach Diskussion über sozialistische Realutopien Rechnung tragen. Das klar durchdachte Modell des Selbstverwaltungssozialismus dürfte sich als Grundlage für diese Diskussion von selbst empfehlen. Der Beitrag gibt ein Referat wieder, das vor Jahresfrist an einer wirtschaftspolitischen Tagung der SP des Kantons Zürich vorgetragen wurde. In den Grundzügen enthält er die wesentlichen Ergebnisse der Kommission «Wirtschaftskonzept» der SPS. Wer mit uns der Meinung ist, daß Sozialismus nicht «mehr Staat», sondern «mehr Demokratie», nicht «mehr Bürokratie», sondern «mehr Selbstbestimmung» heißt, findet in diesem Modell eine gute Argumentationshilfe.

Mit einer Einführung in das politische Denken von Leonhard Ragaz setzt Silvia Herkenrath unsere Reihe zur Geschichte des Religiösen Sozialismus fort. Wie Ragaz sich eine sozialistische Wirtschaftsordnung vorstellte, wird vor allem der im nächsten Heft erscheinende zweite Teil dieser Studie zeigen. Die sozialethischen Kriterien, die der Gründer unserer Zeitschrift entwickelte, sind nach wie vor zeitgemäß. Der Selbstverwaltungssozialismus dürfte ihnen heute wohl am ehesten entsprechen.

Willy Spieler nimmt das Erscheinen des Handbuchs «Die unheimlichen Patrioten» zum Anlaß, über die Reaktion auf Hansjörg Braunschweigs Pionierarbeit «Rechtsextreme Tendenzen in der Schweiz», die in der Juli/August-Nummer 1978 der «Neuen Wege» erschienen ist, zu orientieren. Die Reaktion der «unheimlichen Patrioten» auf ihre Porträts verläuft nach dem gleichen Muster. Nur besteht leider die Gefahr, daß sich das Handbuch durch einen inflationären Gebrauch des Begriffs «Reaktion» um den Kredit bringt, den es verdient.

*

Die Redaktion freut sich, die Aufnahme von **Stefan Wigger** in die Redaktionskommission mitteilen zu dürfen. Unser Freund war Studentenseelsorger in Fribourg und ist heute als Religionslehrer an einer Zürcher Mittelschule tätig. «Auf dem Weg zum kleinen f» der «Christen für den Sozialismus» (NW 1978 237ff.) ist er Mitarbeiter an der Sache der «Neuen Wege» geworden.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser, den **Aufruf** auf der letzten Seite dieses Heftes zu beachten. Trotz einer erfreulichen Entwicklung der Abonnentenzahlen wird unsere Jahresrechnung mit einem Defizit von etwa Fr. 5 000.— abschließen. Wir danken daher allen, die bereit sind, dem Aufruf Folge zu leisten. Sie setzen damit ein Zeichen der Ermutigung für unsere Arbeit.

Die Redaktion